

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 13. Juli 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stammholz-, Stangen- und Brennholzverkauf.

Donnerstag, den 20. Juli, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus dem Staatswald Mohnbachhalde:

1 Eiche mit ca. 1,51 Fm., 1 Buche mit 0,66 Fm., 1072 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 589 Fm., 166 Baustangen mit 31,54 Fm., 7 Rm. eichene, 32 Rm. buchene, 83 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 44 Rm. Weistannenrinde;

Moos (Kälbling):

133 Stück Lang- und Sägholz mit 59 Fm.

Beginn des Stammholzverkaufs Vormittags 9 Uhr, des Brennholzverkaufs Vormittags 10 Uhr.

Revier Stammheim.

Reisach-Verkauf.



Am Samstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Bären in Stammheim aus Distrikt Dickemwald: 3210 Stück Nadelholzwellen.

Revier Schönbrunn.

Stockholzverkauf.

Am Freitag, den 14. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

kommen aus den Staatswaldungen Forstwiese, Buhlerstich, Hohemark, Buhlerwies und Wolfacker

ca. 160 Rm. Stockholz im Boden zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der alten Pflanzschule im Wartergarten.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 16. Juli, Morgens 8 Uhr, katholischer Gottesdienst.

CALW.

Brodpreise v. August Gerlach:

4 Pfund Weißbrod 50 Pfg.,
4 Pfund Schwarzbrod 44 Pfg.

Zugleich bringe ich alle Sorten feinstes Runkelmehl, sowie Futtermehl und Kleie zu ausnahmsweise billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

August Gerlach,
Kunstmühlebesitzer.

Den Herren Ortsvorstehern

empfiehlt zu gej. Abnahme:

Pförcch-Verleihungs-Protokolle, Mander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

Schaf-Gesundheits-Urkunden etc.
die A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

Der

Auflage 4500.

Pforzheimer Beobachter,

Auflage 4500.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Nachtbücher für Wirthe

sind vorrätzig und empfiehlt die

A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

Ein Logis

hat bis Martini, nach Umständen auch baldern zu vermietthen

Bäder Erner.

Frisches Welschkorn-Mehl

empfiehlt

Georg Meß



Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophuloze und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinder Speise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Den Herren
Pfandhilsbeamten
empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:
Pfandscheine
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchauszüge,
Löschungsnachrichten,
Löschungs-Urkunden,
Pfand-Urkunden

2c. 2c. 2c.
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steinruderei.
Jakob Wochele, Rothgerber, verkauft
auf dem Galm 2 1/2 Viertel

Woggen
zwischen dem obern und untern grünen Weg.
* **Wanzentod**, ächt kaukasischer, *
* vertilgt die Wanzen u. zerstört ihre *
* Reime. Sicherstes Mittel gegen die *
* ses Ungeziefer! *
* Zu haben in Calw bei *
* S. Leukhardt, *
* vormals W. Enlin. *

Ein ordentliches
Mädchen,
das in der Haushaltung erfahren und Liebe

zu Kindern hat, findet auf Jakobi eine Stelle.
Zu erfragen bei
H. Schuaffer, Conditior.
Calw.

Danksagung.
Wir fühlen uns gedrungen, Allen, welche unsrem Gatten, Vater und Großvater Jak Schötle, Schutzmacher, in seinem langen Leiden so viel Liebe und thätige Theilnahme bewiesen, den Herren Trägern, sowie der ehrenben Zeichenbegleitung unsern herzlichsten innigen Dank zu sagen.
Die Hinterbliebenen.

Cement,
Roman- & Portland,
von
Gebr. Leube in Ulm a/D.
ist wieder in frischer, guter Waare eingetroffen bei

Ernst Schall,
am Markt.
Ein ordentliches gewandtes
Kindermädchen
oder Frau
wird in die Pfalz gesucht.
Nächstes beim Portier des
Bahnhofs Teinach.

Nächste Woche bacht
Saurenbrodeln
Georg Pfrommer, Biergasse.

Am Diensta und Mittwoch,
den 18. und 19. Juli ist
frischer Kalk
zu haben auf der Ziegelei von
E. Horlacher.

Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten, unübertrefflichen

Leder-Gerbststoff
empfiehlt in Flaschen zu 52 und 86 Pfg.
Die Expedition d. Bl.

Zeugniß.
Der von Herrn Julius Schauwecker in Neutlingen fabricirte Ledergerbstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.
Ulm, den 9. Septbr. 1874.
Oberamtmann Maier.

Ein freundliches
Logis
in der Mitte der Stadt ist bis Jakobi oder Martini zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Bekanntmachung, betr. Reiseunterstützungen zum Besuch der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung in München.

Durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 30. vor. Mts. hat die Centralstelle die nachgesuchte Ermächtigung erhalten, zum Besuch der nunmehr eröffneten und bis zum 15. October d. J. geöffnet bleibenden Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung in München Reiseunterstützungen an eine Anzahl Gewerbetreibender aus den in das Kunstgewerbe einschlagenden Industriezweigen zu verabreichen. Die Gewährung solcher Reisekosten hängt von dem Nachweise ab, über erfolgreichen Besuch der Schulen, insbesondere der gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb in einem kunstgewerblichen Industriezweige oder über hervorragende Leistungen in einem fremden Geschäft dieser Art.

Die Bewerber haben ihre dießfalligen Eingaben belegt mit den verlangten Nachweisen bei der Handels- und Gewerbekammer ihres Bezirkes längstens bis zum 16. d. Mts. einzureichen, worauf ihnen weiterer Bescheid von hier aus zukommen wird. Daß um solche Unterstützungen nur Leute nachsuchen werden, welche selbst außer Stande sind, die Mittel hierzu ganz aufzubringen, und sofort den Ersatz dafür in ihrem Geschäft zu finden, glauben wir überzeugt sein zu dürfen.

(Eingesendet.)
— Hirsau. Wenn man die pomphaste Einladung im „Schw. Merkur“ gelesen hat, wo sich Hirsau als Lustort empfiehlt und seine Vorzüge in so glänzendem Lichte darstellt, und wenn man dann, nachdem man der Einladung gefolgt ist, einmal auch einen Spaziergang nach Calw machen will, so ist man sehr enttäuscht. Denn die guten,

angenehmen Wege findet man, Dank der freundlichen Fürsorge des Herrn Revierförsters, nur im Walde, der Weg nach Calw aber ist, wenigstens halbwegs, so abscheulich, daß man lieber auf den Gang dahin verzichtet, wenn man sich nicht dem Sonnenbrande auf der Chauffee-Seite aussetzen will. Die nackten Felsen, die aus dem Boden hervorragen, und die vielen sonstigen großen und kleinen Steine, über die man steigen muß, lassen erkennen, daß an diesem äußerst frequenten und von den Lustgästen so gerne begangenen Wege in vielen Jahren nichts gemacht worden ist. Andere Orte, denen es um das Herbeiziehen von Gästen ernstlich zu thun ist, wie z. B. Herrenalb, verwenden auf ihre nächste Umgebung große Sorgfalt. Wenn Hirsau als Lustort emporkommen will, muß es solchem Beispiele folgen; wir haben aber hier noch nichts gefunden, was die Gemeinde im Interesse ihrer Gäste gethan hätte, und richten deshalb die freundliche Bitte an die betreffende Behörde, doch wenigstens dafür besorgt zu sein, daß wir mit weniger Beschwerlichkeit den jetzt gar zu anstößigen, sonst aber so angenehmen Weg nach Calw gehen können. Für Damen ist der Weg geradezu eine Marterstraße.

Ein Lustgast.
— Wildbad, 9. Juli. Gestern Abend fiel ein hiesiger Flaschnermeister in Folge eines Gerüstbruchs beim Befestigen einer Dachrinne an der Hallbergerschen Papierfabrik zwei Stock hoch herab. Derselbe scheint sich am Rückgrat nicht unerheblich verletzt zu haben und mußte in einer Droschke nach Hause gebracht werden.
— Pfalzgrafenweiler, 7. Juli. Vorigen Dienstag schloß Hr. Stadtförster von Altenstaig in der Nähe von Fünffornn einen



4jährigen prachtvollen Hirsch mit einem Gewicht von etwa 250 Pfund. Das Geweih war, wie es zu dieser Jahreszeit immer der Fall ist, noch weich und mit moosartigen Haaren bedeckt.

Küchenkalender über Wild und Fische im Monat Juli.

Empfehlenswerth und daher gesetzlich erlaubt:
Hirschwildpret. — Rehwildpret vom Bod. — Wildenten vom 15. Juli an. — Salu. — Rothfisch. — Forellen. — Aeschen. — Aal. — Barben. — Hecht. — Karpfen. — Barsche. — Krebie.

Ungesund oder unzeitgemäß und deshalb verboten:
Wildpret von Hirschkähen und Rehgaisen. — Hasen. — Reblühner. — Wachteln.

— Rottenburg, 9. Juli. Gestern fiel ein verheiratheter Maurer aus hiesiger Stadt so unglücklich von dem Dache eines Hauses herab, daß er sich die Hirnschale zerschmetterte und nach wenigen Stunden starb.

— Bezirk Horb, 9. Juli. Schon gestern früh zog ein ziemlich starkes Gewitter bei verschmächter Hitze über unsere Fluren, ohne jedoch die mindeste Abkühlung zu bringen; um etwa 11 Uhr dagegen verfinsterte sich der ganze Horizont und mit schwerem Bangen blickte Alles auf den Verlauf des sich rasch entwickelnden Gewitters; unter heftigem Bliz und Donner theilte es sich endlich nach Südost und Nordost, welsch letztere Richtung leider Herrenberg zu großen Schaden angerichtet hat, so daß die Markung Bondorf vollständig verheget und kein Ertrag zu hoffen ist; die Markungen Baisingen und Ergenzingen wurden im Brachtheil arg beschädigt.

— Heilbronn, 9. Juli. Gestern waren die Anwohner des Neckars versucht, von dem Strandrecht Gebrauch zu machen. Während nämlich die nach Mittag sich finster und drohend zusammenziehenden Wolken ein Gewitter mit schlimmen Folgen befürchten ließen, beschränkte sich dieses auf einen wohlthätigen Regen. Dagegen nahm der Neckar eine dunkelbraune Färbung an und führte eine solche Menge von Holz, Brettern u. dgl. mit sich, daß er davon ganz bedeckt war und daß man sofort annehmen konnte, es habe flussaufwärts eine Ueberschwemmung stattgefunden. Dieß war in der That in Nordheim der Fall, wo in Folge eines heftigen Wolkenbruchs der dortigen Sägmühle großer Schaden zugefügt und sehr viel Holz mitgeführt wurde. Dasselbe wurde hier sämmtlich gelandet. Ein 5 Fuß hoher Wasserschwall raste dort mit solcher Gewalt und so plötzlich daher, daß der vor dem Anwesen stehende Besitzer augenblicklich bis an die Brust im Wasser stand und ein mit dem Raden eines Wagens beschäftigter Knecht nicht mehr Zeit hatte, sich zu retten; er wurde von den Wogen erfasst, umhergeschleudert und schließlich mit einer Anzahl von Trümmern noch so glücklich in den Neckar gerissen, daß er sich von einer seichten Stelle aus unbeschädigt zu retten vermochte. Sämmtliche Gärten sind total zerstört, die Bäume weggeschwemmt, die steinernen Pfeiler umgestürzt. In der Fruchtmühle vor dem Ort brach das Wasser zu den Fenstern herein und machte aus dem größeren Mehlvorrath des Müllers einen schmutzigen Teig. Das in besonderem Anbau befindliche Vieh konnte nur mit Lebensgefahr gerettet werden, an der Ostseite ist eine massive Mauer fast ganz eingedrückt. Im Backhaus befindliche Personen mußten die Decke einschlagen, um den von allen Seiten eindringenden Wassermassen durch die Flucht auf den Dachboden zu entgehen.

— Bopfingen, 8. Juli. In dem benachbarten bairischen Orte Wallerstein ereignete sich vorgestern ein gräßlicher Unglücksfall. Ein junger, verheiratheter Bauer ging mit der Sense vom Mähen heim und lehrte unterwegs auf dem Felsenkeller daselbst ein, um seinen Leuten ein Fäßchen Bier von dort mitzunehmen, welches er mit der Sense auf seine Achseln setzte. Am jähen Abhang des Felsenkellers hinunter glitt er jedoch aus und fiel so unglücklich in die Sense, daß diese ihm buchstäblich das Genick abschnitt. Erst eine Stunde später fand man den Unglücklichen auf dem Wege in seinem Blute liegen, als seine Leiche schon erkaltet war.

— Laichingen, 8. Juli. Heute Nacht um 12 Uhr brach, nach dem „St. A.“, in Feldstetten ein gefährlicher Brand nahe der Post aus. Eben erst hatte die Inangabe der Abwassererförmung für Gruppe II., für welche aus dem Filssthal das Wasser gehoben wird, stattgefunden, und war gerade das erste Wasser nach Feldstetten geleitet. Die neue Wasserleitung hat treffliche Dienste gethan. Eine Reihe von Hydranten, die mit großem Drucke arbeiteten, gaben Wasser in Fülle, um das Feuer auf ein Wohnhaus und drei Scheuern zu beschränken, während die Post mit großem Oekonomiegebäude vollständig gerettet wurde.

— Pforzheim, 11. Juli. Wir wundern uns vielleicht, daß wir in unserm gesegneten Oberrheinlande das Pfund Kirschen mit 16, 18, ja 20 Pfennigen bezahlen müssen. Es wird dieß durch die uns gewordene Mittheilung einigermaßen erklärlich, daß ein Bestzer von mehr denn 100 Kirschkämen die Kirschen nicht brechen läßt, weil die Arbeitslöhne so theuer sind, daß der Ertrag in keinem Verhältniß dazu steht. Es wird manch' Anderen ebenso ergehen; so lange aber

derartige ungleiche Verhältnisse vorkommen, scheint die Arbeitslosigkeit in einem gewissen Grade in der geringen Erwerbseweglichkeit unserer Bevölkerung oder in der Unlust zu anderer Arbeit als der gewohnten zu liegen. Wir könnten in dieser Beziehung von den Amerikanern viel lernen. Während bei uns Jeder nur „standesgemäß“ erwerben zu müssen glaubt, spielt in Amerika der Herr Lieutenant von So und So unverdrossen den Kellner, wenn die Lieutenantschaft nichts einbringt. In der Landwirthschaft werden Arbeitskräfte gesucht; statt sich diesem Erwerbssweig zuzuwenden, geht so Mancher lieber müßig und klagt über schlechte Zeiten. (Pfg. B.)

Nach den Mittheilungen Berliner Blätter sind die Heuschrecken jetzt auch in Milliarden ihrer jungen Brut auf den Feldmarken in Schmargendorf und Willmersdorf erschienen. Die gefräßigen Insekten sind noch im ersten Entwicklungsstadium und ca. 2 Decimeter lang und noch ungeflügelt. Sobald sie Flügel bekommen, was in 8 bis 14 Tagen der Fall sein wird, fallen sie über die Getreidefelder her, und ist dann der von ihnen angerichtete Schaden unberechenbar. Um das zu verhüten und womöglich das Ungeziefer zu vertilgen, wird der Amtsvorsteher mit Petroleum dagegen zu Felde gehen. Die Brachfelder sollen zunächst mit Gräben umzogen, mit Petroleum besprengt und dann angezündet werden.

— Metz, 8. Juli. Ueber ein in dem Kohlenbergwerk l'Hospital bei St. Avois stattgehabtes Grubenunglück sind folgende authentische Mittheilungen hiehergelangt. Letzten Mittwoch gegen 11 Uhr Abends vernahm man in dem etwa 400 Meter tiefen und 1400 Meter weiten Schachte eine weithin hörbare Explosion, welche von den oben befindlichen Bergleuten sogleich als ein schlagendes Wetter erkannt wurde. Bei den sobald als thunlich vorgenommenen Rettungsversuchen stellte es sich heraus, daß der größte Theil der unten Arbeitenden ein Opfer der Explosion war. In verhältnißmäßig kurzer Zeit hatte man 42 Leichen, zum Theil gräßlich verstümmelt und die zur Unkenntlichkeit verbrannt zu Tage gefördert. Etwa 50 weitere Arbeiter wurden mehr oder weniger erheblich verwundet. Darunter sind ungefähr 15, welche unrettbar dem Tode verfallen sind. Ueber die Veranlassung des entsetzlichen Unglücks wird die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung Aufklärung schaffen. Einstweilen verlautet, daß die Explosion durch die zerbrochene Lampe eines Arbeiters entstanden sei. Sofort nach Eintreffen der Nachricht von dem Unglücke begab sich der hiesige Bezirkspräsident an Ort und Stelle. Das Bergwerk l'Hospital ist Eigenthum der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft und besteht aus 6 Flözen mit 5,68 Meter Kohlen. Die durchschnittliche Jahresförderung beträgt 700,000 Zentner.

— Temberg, 5. Juli. Bei Luck, unweit der galizisch-russischen Grenze, ist ein russisches Militärkorps in der Stärke von 50,000 Mann mit vollständigem Artilleriepark eingetroffen. Auch 40 Waggons mit Kosaken wurden dahin entsendet; auf jeder Station der Bahnstrecke Zytomir-Redzivilow wurde je ein Waggon zur Besetzung der Bahnlinie zurückgelassen.

— Wien, 8. Juli. Der unangenehme Zwischenfall mit dem ungarischen Dampfschiffe Tisza, welches bekanntlich während seiner Donaubergfahrt von serbischen Ufer aus beschossen, dürfte bald und befriedigend beigelegt werden. Die Belgrader Regierung hat sich nämlich bereit, ihr lebhaftes Bedauern über den aus Versehen eingetretenen peinlichen Vorfall auszudrücken, und leistete gleichzeitig das Versprechen, den von den Serben angerichteten Schaden ersetzen und den betreffenden Truppen-Kommandanten bestrafen zu wollen. Die serbische Regierung versicherte schließlich, sie werde alle Anstalten treffen, damit derartige Mißgriffe nicht mehr vorkommen.

— Wien, 9. Juli. (Allg. Ztg.) Der Kaiser auf der Rückreise von Reichstadt begriffen, erklärte auf dem Bahnhof zu Aussig den Abgeordneten Ruf und Wolfrum: Er lehre freudig und zufrieden von der Begegnung mit dem Kaiser Alexander zurück. Die Herren konnten beruhigt sein.

— Reichstadt, 8. Juli. Die Kaiser von Rußland und Oesterreich sind Vormittags in Bodenbach eingetroffen und haben sich auf das herzlichste begrüßt. Beide Monarchen fuhren sodann auf dem russischen Hofzuge nach Böhmischem-Leipa, wo der Hofzug um 9³/₄ Uhr auf dem decorirten Bahnhofe eintraf; der Kronprinz erwartete die beiden Kaiser und wurde vom Kaiser Alexander aufs herzlichste begrüßt. Alsbald erfolgte die Weiterfahrt nach Schloß Reichstadt; beide Kaiser fuhren in einem Waggon, desgleichen die beiden Kanzler. Nach dem Diner konferirten beide Kaiser, ebenso Gortschakoff und Andraßy. Um 3 Uhr verließen die beiden Kaiser Reichstadt, bestiegen in Böhmischem-Leipa den Hofzug und langten um 4¹/₂ Uhr in Bodenbach an. Der Czar stellte dem Kaiser den russischen Gesandten in Dresden, Rogebue vor. Der Abschied beider Monarchen war ein äußerst herzlicher; sie küßten sich wiederholt. Ebenso küßte Kaiser Alexander den Kronprinzen Rudolf und reichte Andraßy die Hand, während der Kaiser von Oesterreich von der Suite des Czaren Abschied nahm. — Die ganze Zu-

Susten, n; von len. laemein Extract Malzung ent- und von durch Die woch. R he r. in Reut. je Wirk. Stie. emirten, Stoff Pfg. Bl. wecker settkloß sondern äftigsten ine In- deßhalb ien und ewendet derselbe rn auch ung des ie r. obi oder bei der rge des über ist, en Gang chaussee- hervor- über die requenten Jahren Herbei- lb, ver- rsau als en; wir Interesse he Bitte zu sein, en, sonst amen ist staft. laschner- achrin ne Derselbe id mußte ag schoß in einen



Jammenkunft, welche zunächst den Charakter einer rein persönlichen Begegnung der Monarchen und ihrer leitenden Minister an sich trug, gestaltete sich zu einer von so warmem und herzlichem Charakter, daß sie auf das beste und vollständigste Einverständnis beider Staaten schließen läßt.

— Aus **Agram** wird dem **N. W. T.** unterm 26. Juni gemeldet: „Ein tragisches Ereigniß bildet heute hier das Tagesgespräch. Herr v. **Suskovic**, königlicher Staatsanwalt beim Agramer Komitatsgerichte, ein liebenswürdiger, friedfertiger, hochgebildeter Mann und tüchtiger Beamter, welcher, nebenbei gesagt, demnächst eine Tochter des **Baron** von **Kroatien**, Herrn **Nazuranics**, hätte heirathen sollen, kam heute Nacht etwa gegen 3 Uhr in beraushtem Zustande von einer Jagdpartie nach Hause und excedirte zusammen mit seinem Jagdgefährten derart am **Jellacic-Platz**, daß er von dem daselbst postirten Sicherheitswachmann zur Rede gestellt werden mußte. Darüber erobert, hat der genannte Staatsanwalt das Jagdmesser gezogen und zwei Sicherheitswachmänner schwer verwundet. Einer derselben ist bereits gestorben. Nach einer andern Version wollte ihm einer der Sicherheitswachmänner das Gewehr wegnehmen und ihn arretiren. So viel ist gewiß, daß der Staatsanwalt den ganzen Vorfall bei dem Oberstaatsanwalt zu Protokoll gab und daß er sofort vom Amte suspendirt wurde.“

Frankreich. **Paris**, 8. Juli. Die republikanische Linke hat den Entschluß gefaßt, den Beschlüssen der mit der Prüfung des **Maire-Gesetzes** beauftragten Kommission zuzustimmen. Dieselben gehen bekanntlich dahin, daß das Recht, die **Maires**, von den Hauptorten der Departements an bis zu denen der Kantons, zu ernennen, der Exekutivgewalt zustehen soll, aber provisorisch und unter der Bedingung, daß sie aus der Mitte des **Munizipalraths** gewählt werden.

Spanien. Die „**Odeffaer Btg.**“ berichtet über einen räthselhaften Vorgang aus **Odeffa** Folgendes: Vor einigen Tagen verließen einige mit dem Abendzug angelommene Passagiere auf dem großen Bahnhof den Zug und begaben sich zur Stadt. Eine kurze Weile darauf wurden die in der Gegend wohnhaften Leute durch ein schreckliches Geschrei aufgeweckt, und als einige Menschen auf die Straße eilten, sahen sie auf dem Platz einen in Flammen gehüllten Menschen stehen. Die Polizei fand denselben im qualvollsten Zustande. Die Augen waren aus den Höhlen getreten, der Kopf blutig, das Gesicht verbrannt. Er erzählte, daß die mit ihm gekommenen Leute seinen Kopf mit **Kerosin** übergossen und angezündet hätten. In der Nähe wurde ein Fettel gefunden mit den Worten: „So den Spionen!“ Der Unglückliche starb bald.

Türkei. **Konstantinopel**, 8. Juli. Nach einem Telegramm **Mulhtar Paschas** über die Gefechte bei **Bjelina** sind die Verluste des Feindes viel ernstlicher, als anfangs geglaubt wurde. Im Dorfe **Bjelina** wurden 200, in dessen Umgebung über 700 Tödtliche gezählt, darunter ein Kommandant und mehrere Offiziere. Einige Fahnen sind erbeutet worden, von denen eine nach **Konstantinopel** gesendet wurde. Die Bewohner der Umgegend sammeln die auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen feindlichen Gewehre auf, von türkischer Seite werden Anstalten zur Beerdigung der Todten getroffen. In **Bjelina** sind an türkischen Streitkräften konzentriert: 1 Batterie, 3 Detachements Kavallerie, 2 Bataillone Infanterie und starke Reserve-truppen, die allmählig in **Bjelina** eintreffen.

Belgrad, 8. Juli. Die Türken machten gestern einen erneuerten Versuch, **Saitshar** zu nehmen, wurden jedoch von den serbischen Truppen zurückgeschlagen. Gleichzeitig überschritt die serbische Brigade **Beck** bei **Bregowa**, südöstlich von **Regotin** an der Straße nach **Widdin**, die Grenze ohne Widerstand. — Heute Nacht wurden gefangene Türken von **Bjelina** hieher in die **Citabelle** gebracht.

Belgrad, 8. Juli. Die serbische **Timol-Armee** (**Ostarmee**) drängte den Feind 2 Meilen weit über die Grenze zurück und besetzte die türkischen **Blochhäuser**; **Veschjanins**. Avantgarde vereinigte sich mit **Tschernajeff's** Armee. **Tschernajeff** besetzte das neulich von ihm eingenommene **Alpalanka** (zwischen **Nisch** und **Pirot**). — Bei **Novibazar**, das von den Serben bombardirt wird, findet heute seit 4 Uhr eine heisse, noch fortwährende Schlacht zwischen **Zach's** Korps und **Ali Pascha** statt. Der linke Flügel der Türken ist im Weichen.

Belgrad, 9. Juli. (Amtliche Meldung.) Die serbischen Truppen rücken im Kreise **Novibazar** vor. **Archimandrit Ducic** traf am Freitag Abend mit dem Feinde bei **Nowawarofsch** (im Kreise **Novibazar**, nordwestlich dieser Stadt) zusammen und griff am Samstag früh die in besetzten Positionen stehenden Türken an. Nachdem er zwei Schanzen derselben eingenommen, erhielten die Türken zahlreiche Verstärkungen; in Folge dessen mußte er die eine Schanze wieder aufgeben. Gegenwärtig steht **Ducic** mit seiner Heeresabtheilung vor **Nowawarofsch**. — **Oberst Czolantitsch** beschließt **Novibazar**. **Kapitän Blitsch** überschritt bei **Jarinje** (serbisches Grenzort am **Ibar**) den **Ibar** und erstürmte die türkischen Verschanzungen, wobei Vieh nebst

Vorräthen erbeutet wurde. **Blitsch** bedroht nunmehr **Mitroviza** (am **Ibar** südöstlich von **Novibazar**), die Endstation der nach **Salonichi** führenden Eisenbahn. — **Ranko Alimpitsch** (**Drina-Armee**) ließ 700 von den Türken auf dem Kampfplatze zurückgelassene Tödtliche beerdigen.

Aus **Serajewo** wird der **Pol. Kor.** geschrieben, daß man dort auf einer ausgedehnten Ebene in **Eile** ein verschanztes Lager errichtet. Die **Baschibozuks** aus dem ganzen Norden des **Bilajets** sind dorthin beordert worden. Die türkischen Behörden haben alle **Zigeuner**, deren Zahl in **Boenien** über 20,000 betragen dürfte, zu den Waffen gerufen. Um das **Kozaragebirge** sind alle mohamedanischen Einwohnern des **Banjaluker** und **Bihacer Sandschalats** postirt worden. Ihre Aufgabe ist, die im Gebirge stehenden Aufständischen zu beobachten und von der Außenwelt abzusperren. Aus der katholischen Bevölkerung der Kreise **Bihac** und **Banjaluka** wollen die Türken eine eigene Legion bilden.

Amerika. **Philadelphia**, 20. Juni. Zwei **Dankes**, Namens **James Coffin** und **John Cooley**, haben die verrückte Idee gefaßt, mit einem Schubkarren von **Boston** nach **Philadelphia** zu ziehen. Der Eine sibt darin und der Andere schiebt und Beide wechseln in dieser interessanten Beschäftigung ab. Sie verließen am 3. Juni 9 Uhr Abends **Boston**, langten am 15. Juni in **New-York** an und sind von hier weiter marschirt.

Ueber die Feier des hundertjährigen Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung in den **Ver. Staaten** sind im **Kenter'schen Bureau** in **London** folgende Telegramme eingegangen: — **New-York**, 4. Juli. Die Feier des Jubiläums begann gestern Abend mit **Unzügen**, **Illuminationen** und dem **Abfeuern** von **Salutschüssen** in sämtlichen größeren Städten der **Ver. Staaten**. **New-York** war prächtig geschmückt. Abends wurde ein **Fackelzug** in **Szene** gesetzt, an welchem sich über 10,000 Personen beteiligten. Um Mitternacht fand in **Union-Square** ein **Riesenkonzert** statt, dem etwa 100,000 Zuschauer anwohnten. — **Philadelphia**, 4. Juli. Die Stadt war gestern Abend glänzend beleuchtet und mit Fremden überfüllt. Ein ungeheurer Zug wurde gebildet, der sich nach der **Unabhängigkeitshalle** begab, wo eine patriotische Feier stattfand. Unter anderen hervorragenden Personen waren der **Kaiser** von **Brasilien**, der **Gouverneur Hayes**, der republikanische **Präsidentenkandidat**, die **britischen Ausstellungs-Kommissäre** und **Prinz Oskar** von **Schweden** zugegen.

Der **Enthusiasmus** der heutigen Feier übersteigt die sanguinischsten Erwartungen. Die **Demonstrationen** eröffneten mit **Böllerschüssen**, **Glockengeläute** und einem **nationalen Salut** in **Fairmount-Park**. Die eigentliche Feier wurde durch eine große **Parade** eingeleitet, an welcher sich die **militärischen Vereine** in einer **Gesamtmstärke** von 10,000 Mann beteiligten. Die Stadt ist durch die **Gäste** von nah und fern überfüllt, und die Häuser sieht man kaum in Folge des reichen **Fahnen-schmuckes**. Der Tag wurde im ganzen Lande überaus festlich begangen. Ueberall wurden zu Ehren des Tages von hervorragenden Persönlichkeiten entsprechende **Reden** gehalten und **Festgedichte** proklamirt. Die **deutschen Vereine Philadelphias** zogen mit ihren **Fahnen** und unter klingendem Spiele nach **Fairmount Park** und wohnten dort der feierlichen **Entthüllung** eines **Standbildes Alexander v. Humboldt's** bei. Die **Statue** ist in **Berlin** gegossen worden und hat 18,000 **Doll.** gekostet.

Aus **Philadelphia** wird berichtet: Der **Stangen'schen Reisegesellschaft** ist hier ein **Unglück** passirt. In einem **Wagen** der **Pferdebahn** wurde am 17. Juni dem die **Gesellschaft** begleitenden **Herrn Carl Stangen** in einem Augenblick, als er sich zufällig von den **Reisefahrten** getrennt hatte, sein **Portefeuille** aus der inneren **Westentasche** mit der ganzen **Baarschaft** im **Betrage** von mehr als 10,000 **Thlr.** entwendet. Als derselbe den **Verlust** bemerkte, war der **Dieb** bereits verschwunden. **Obgleich** der **Diebstahl** sofort der **Polizei** angemeldet wurde, ist doch wenig **Aussicht** auf **Wiedererlangung** des **Geldes** vorhanden. Jedoch gelang es **Herrn Stangen**, die **erforderlichen Geldmittel** sofort zu beschaffen, so daß die **Gesellschafts-reise** ungehindert fortgesetzt werden konnte.

Vermischtes.

Ein junger vermöglicher **Offizier**, welcher in **Berlin** bei seiner **Mutter** wohnt, begab sich, wie die „**Staatsb. Zeitung**“ meldet, nach einem **Café**. **Mütze** und **Degen** legte er im **Vorzimmer** ab und ging dann in das **anstößende Zimmer**, wo seine **Kameraden** **Platz** genommen. Als er nach **Verlauf** einiger **Stunden** wieder nach seiner **Behausung** zurückkehren wollte, vermischte er seine **Mütze** und schickte deshalb einen **Aufwärter** nach **Hause**, um eine andere **Kopfbedeckung** zu holen. Wie erstaunte er, als ihm seine **abhanden** gekommene **Mütze** gebracht wurde. **Eiligst** kehrte er in seine **Wohnung** zurück und erfuhr hier, daß ein **anständig gekleideter Herr** seine **Mütze** abgegeben und dafür den **Helm** und 25 **Thaler** in **Empfang** genommen habe, indem er der **alten Dame** vorgeschwindelt, der **Herr Lieutenant** müsse sofort in **Dienstangelegenheiten** nach **Potsdam** reifen.